

## Akademie für ländliche Hauswirtschaft in Kupferzell

# 1000 Gäste bestaunten das neue Wohnheim

Pünktlich zum Sonntagmorgen stellte der Wettergott auf Sonnenschein um, denn sonst wäre es für die Staatliche Akademie für ländliche Hauswirtschaft Kupferzell schwierig geworden, die über 1000 Gäste – ehemalige Schülerinnen und interessierte Kupferzeller – zu empfangen.

Anziehungspunkt war insbesondere das neue Wohnheim, das viele Neugierige anlockte und natürlich der traditionelle Ehemaligentag, der seit 71 Jahren in Kupferzell bestehenden Schule. Schulleiterin Ute Fromke konnte eine Gruppe ehemaliger Schülerinnen begrüßen, die ihr 60jähriges Schuljubiläum feierten, sowie zahlreiche 50er und 40er.

Die jüngeren Jahrgänge waren besonders zahlreich vertreten, zum Teil mit Männern und Kleinkindern. In der heiteren und gelösten Atmosphäre wurde die Verbundenheit der Ehemaligen zu ihrer Schule deutlich. Die Vorsitzende des Ehemaligenvereins, Ruth Haft, bedauerte in ihrer Begrüßungsansprache das mangelnde Interesse der Gesellschaft an einer fundierten hauswirtschaftlichen Ausbildung.

Steigende Ernährungsprobleme

in unserer Gesellschaft sowie Mangel an Pflegekräften für alte Menschen und darüber hinaus zunehmende Probleme mit verhaltensgestörten Kindern und Jugendlichen seien mit eine Folge der Geringschätzung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

In den Unterrichtsräumen der Akademie gab es interessante Ausstellungen zu besichtigen zu den Themen „Arbeitskleidung ist Imagekleidung“ und „Pflanzenvermehrung“, „Menüplanung“ und „Bodenreinigungsgeräte“.

Um bei der Bewirtung mit Kaffee und Kuchen dem Ansturm der „Hundertschaften“ gerecht zu werden – so Ruth Haft –, wurde die Turn- und Versammlungshalle und das evangelische Gemeindehaus miteinbezogen. Die Schülerinnen der Staatlichen Akademie wurden dort von der Familie Wolpert und den Kupferzeller Landfrauen unterstützt.

Schulsprecherin Daniela Meyer wünschte den Ehemaligen einen vergnügten Tag und forderte zu einem Dialog zwischen ehemaligen und derzeitigen Schülerinnen auf. Der Chorleiterin Kerstin Jung gelang es, mit der ganzen Festversammlung einen vielstimmigen Kanon zu singen.